

III- „Das Leben der anderen“

Kap. 4

Film: 4 0.25:13 → 4 0.28:11 et Film: 4 0.28:11 → 4 0.31 :33

Der Regisseur liefert uns ein Bild der Gesellschaft der DDR. Er interessiert sich besonders für die Intellektuellen und Künstler. Hatten sie alle dieselbe Position dem Regime gegenüber?

- 1) Die Bilder allein zeigen unterschiedliche Verhaltensweisen unter den Künstlern. Schauen Sie sich den Film ohne Ton an.** Erraten Sie,
 - wo die Szene passiert;
 - wer da ist;
 - welches Verhältnis die Figuren zueinander haben.
- 2) Schauen Sie sich die Szene an und hören Sie jetzt gut zu, um folgenden Lückentext zu ergänzen:**

Dreymans Wohnung, Abend (Filmbuch bei Suhrkamp, Seiten 47 → 49)

Film: 4 0.25:13 → 4 0.28:11

Christa steht auf einem Stuhl und ist dabei, eine Girlande aufzuhängen. Dreyman kommt herein und umarmt ihre Beine.

CHRISTA-MARIA (*dekoriert weiter, den Geruch kommentierend, der zu ihr aufsteigt*) Billiger georgischer , Marke Jerska.

Dreyman lacht ein bißchen.

CHRISTA-MARIA Und, wie geht es unserem heiligen Trinker? Kommt er?

Dreyman antwortet nicht. Er blickt ernst und traurig zur Seite. Christa merkt es, beugt sich von ihrem Stuhl zu Dreyman hinunter, umarmt ihn liebevoll.

CHRISTA-MARIA Du bist und kraftvoll. Und so brauche ich dich. Ich brauche dich heil! Hol dir nicht diese in dein Leben.

DREYMAN Christa, Albert ist mein

CHRISTA-MARIA Und du bist meiner.

[...] **Film: 4 0.28:11 → 4 0.31 :33**

Christa lacht. Da klingelt es an der Tür.

CHRISTA-MARIA Der erste Gast!

Sie läuft zur Tür und betätigt den Türöffner. Es klingelt gleich wieder. Sie drückt noch einmal. Es klingelt wieder.

CHRISTA-MARIA (*seufzend*) Unsere lieben, braven Nachbarn haben unten wieder zugesperrt. Gehst du?

Dreyman hat den Schlüssel bereits in der Hand.

DREYMAN Bin schon unterwegs.

Als Dreyman gegangen ist, schließt Christa die Tür, greift nervös nach ihrer Handtasche auf der Kommode, holt ein kleines braunes Medikamentenröhrchen „Aponeuron“ heraus und nimmt zitternd zwei ein, die sie zerkaut. Es scheint ihr gleich besser zu geben.

Dreymans Wohnung, später (Filmbuch bei Suhrkam, Seite 51 → 55)

Die Party ist in vollem Gange. Dicht gedrängt stehen coole DDR-Intellektuelle, Mittvierziger, in Dreymans Wohnung, rauchen, unterhalten sich. Ein junges Paar, Line und Walter, kommt herein. Sie haben ein verpacktes Geschenk in der Hand, das eine sehr kuriose Form hat; es könnte eine Trompete sein.

DREYMAN Und ich hatte doch ausdrücklich gesagt: keine Bücher.

Die Freunde lachen. Dreyman will das Geschenk gleich aufmachen, aber als er gerade ansetzt, kommt Christa, begrüßt die Freunde, nimmt ihm das Geschenk aus der Hand und legt es zu den anderen.

CHRISTA-MARIA Möchtet ihr etwas trinken?

DREYMAN Wodka? Wasser? Champanskoje?

Die Freunde sagen ihm, was sie möchten. Er geht los, um die Getränke zu holen, sieht aber in einer Ecke vor einem Bücherregal sitzen, ganz allein, in ein Buch vertieft. Dreyman bleibt stehen. Er hält ein junges Mädchen an.

DREYMAN Hanne, bist du so lieb und holst Line und Walter ein Bier und ein Wasser?

Dreyman geht auf Jerska zu, trifft aber unterwegs auf Wallner. Er packt ihn am Revers und zieht ihn nahe zu sich heran.

DREYMAN (*zornig*) Was soll das? Warum sitzt dort ganz?

Wallner befreit sich erstaunt und ein bißchen beleidigt aus Dreymans Griff.

WALLNER Er mit uns sprechen. Er hat uns alle abgewiesen.

Dreyman blickt zu Jerska und geht zu ihm hin. Jerska ist in einen Gedichtband mit gelbem Einband versunken. Dreyman setzt sich neben ihn. [...]

JERSKA Hier, ich habe dir auch etwas mitgebracht.

Jerska deutet auf ein Geschenk, das in der Form an ein Album erinnert und in braunes Packpapier eingewickelt neben ihm auf dem Sofa liegt. Dreyman blickt kurz hin, geht aber nicht darauf ein.

DREYMAN Bist du wirklich hierhergekommen, um zu lesen?

Jerska schlägt den Band zu, auf dessen Einband „Bertolt Brecht“ steht.

JERSKA (bemüht witzig) Immerhin ist es Brecht. (dann ernst) Ich komme mir vor wie ein Hochstapler unter all diesen Leuten.

DREYMAN Hochstapler!? Albert, komm! Du verlierst den Bezug zur Wirklichkeit! Du weißt doch, wie wir dich! Wie alle dich!

JERSKA Ja, für etwas, was ich gemacht habe – und wahrscheinlich gar nicht mehr könnte.

Dreyman weiß nicht mehr, was er sagen soll, und legt Jerska nur den Arm um die Schulter. Er sitzt einen Moment schweigend neben seinem Freund und blickt zu Boden. Als er wieder aufschaut, sieht Jerska in eine Ecke des Raums, in der und der Regisseur zusammenstehen. Das verspricht Ärger, was man schon an Hausers Körperhaltung sieht. Dreyman entschuldigt sich mit einem Blick bei Jerska und geht auf die beiden zu. Hauser spricht gerade übertrieben freundlich auf Schwalber ein, der das Gespräch am liebsten beenden möchte. Aber sobald er Anstalten macht zu gehen, rückt Hauser nach.

HAUSER Nein, bitte, erkläre mir doch noch einmal genau, wie du in diese gekommen bist. Durch , natürlich, natürlich, aber was hast du gemacht, hm?

Als Schwalber nicht antwortet und wieder versucht, sich ihm zu entziehen, bricht es aus Hauser heraus.

HAUSER Dass du bei der bist, das weiß doch jeder!

SCHWALBER (schnell) Das ist eine unerhörte Unterstellung!

DREYMAN (fährt dazwischen) Paul!!

Einige Gäste haben aufgehört zu sprechen. Dreyman wendet sich demonstrativ Schwalber zu.

DREYMAN Schwalber, Sie bitte meinen Freund. Er hat zuviel

Schwalber ist nur zu froh, diese Sache hinter sich zu bringen, winkt beschwichtigend ab und taucht in der Menge unter. Dreyman nimmt Hauser am Arm und führt ihn in eine stillere Ecke.

HAUSER Was sollte denn das? Jeder weiß doch, dass der bei der ist.

DREYMAN , Paul, wissen tun wir's nicht.

Hauser nimmt ärgerlich seine Jacke. [...]

HAUSER Du bist so ein jämmerlicher Idealist, dass du fast schon ein Bonze bist. Wer hat denn Jerska so kaputtgemacht? Genau solche Leute: , und Anpasser! Irgendwann muß man Position beziehen, sonst ist man du je etwas unternehmen willst, dann melde dich bei mir. brauchen wir uns nicht mehr zu sehen.

Er geht. Dreyman ist nicht unberührt von dem, was sein Freund gesagt hat.

Was erfahren Sie durch die ergänzten Wörter und Textstellen über folgende Punkte:

- Den Gemütszustand von Dreyman;
- Christa-Marias Problem;
- Jerskas Situation und Empfindungen;
- Den Grund des Streites zwischen den beiden Bekannten am Ende.

3) Präzisieren Sie im Raster die Position der 5 Personen aus dieser Szene und erklären Sie dann ihr Verhalten im Zusammenhang mit diesen Ereignissen.

	Christa	Dreyman	Jerska	Schwalber	Hauser
Mitläufer					
Dissident					
Stasi-Mitarbeiter					
Opfer					
Unpolitischer					



Christa-Maria Sieland



Georg Dreyman und Albert Jerska



Egon Schwalber



Paul Hauser

4) **Die Kontrolle der Intellektuellen durch das Regime ist keine Fiktion. Das können Sie am Beispiel von Wolf Biermann feststellen.**

- Suchen Sie im Internet, was in der DDR mit dem Künstler Wolf Biermann passierte und sammeln Sie folgende Informationen:
 - a. Beruf?
 - b. Geburtsort?
 - c. Auswanderung?
 - Jahr?
 - Land?
 - d. Problem zwischen 1965 und 1976?
 - e. Ort seines Konzertes am 13. November 1976?
 - f. Reaktion des Politbüros des Zentralkomitees darauf ?
 - g. Reaktion der Intellektuellen darauf ?
- Halten Sie einen kurzen mündlichen Bericht vor der Klasse.

5) **Arbeitsvorschlag: Schreiben Sie einen Artikel für die deutsche Fassung des deutsch-französischen Geschichtsbuches über die Position der Künstler in der DDR.**

Stützen Sie sich dabei auf die Fiktion des Filmes und die Realität der Biographie von Biermann.